

BR schaut Goldhaubenstickerinnen über die Schulter

Die Goldhaube soll ins bundesweite „Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“ der UNESCO aufgenommen werden – BR dreht in Bad Griesbach



Gold und Perlen, so weit das Auge reicht, zeigt die Vorsitzende der Goldhaubengruppe Gertrud Sigl (2.v.l. im gestreiften Pulli) den interessierten Frauen. – Fotos: Georg Gerleigner

Schick in Tracht: Wie eine Goldhaubenfrau angezogen sein muss, zeigen diese Frauen der Bad Griesbacher Goldhaubengruppe.

Von Tanja Rometta

Bad Griesbach. Die UNESCO will ein bundesweites „Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“ erstellen, das bayerische Kultusministerium aus diesem Anlass ein Landesverzeichnis. Beworben hat sich auch der Landkreis Passau: mit der Goldhaube. Und weil bei den Bad Griesbacher Goldhaubenfrauen, die im vergangenen Jahr ihr 40. Jubiläum gefeiert haben, gerade wieder die traditionsreichen Hauben gestickt werden, hat der BR gestern auf Vermittlung des Kulturreferenten Dr. Wilfried Hartleb einen Beitrag über sie gedreht, der am Freitag in der Abendschau zu sehen ist.

„Immaterielles Kulturerbe“, das definiert die deutsche UNESCO-Kommission als „lebendige kulturelle Ausdrucksform, die unmittel-

bar von menschlichem Wissen und Können getragen wird“ – Traditionen, Darstellungen und Wissensformen. Tradition hat die Goldhaube oder auch „Linzer Goldhaube“ ohne Zweifel: Vor rund 200

Siegeszug von Österreich bis nach Oberbayern

Jahren hat die edle Kopfbedeckung ihren Siegeszug von Österreich aus die Donau entlang über Passau in den Bayerischen Wald, ins Rottal und bis nach Oberbayern hin angetreten, weiß Gertrud Sigl, die die Goldhaubengruppe leitet.

Sie selbst hat ihre erste Goldhaube vor 17 Jahren gestickt. „Mir

hat die Goldhaube schon immer gefallen. Als ich in der Zeitung von einem Stickkurs bei uns gelesen habe, habe ich mich gleich angemeldet – und damit fing alles an“, erinnert sie sich. Heute ist sie die Leiterin der Bad Griesbacher Goldhaubengruppe, in der sich 25 Frauen zusammengefunden haben, die diese spezielle Tracht bei großen Anlässen mit Stolz tragen. „Die Pockinger oder die Passauer Gruppe sind zwar noch ein wenig größer, aber ich bin schon stolz“, sagt Gertrud Sigl und schmunzelt.

Und weil die Frauen ihre Goldhauben auch selbst in Handarbeit herstellen, werden bei Bedarf Stickkurse angeboten. Zehn Frauen von 25 bis 65 Jahren treffen sich seit November jeden Montag um 17 Uhr in der Grund- und Mittelschule, um in filigraner Kleinstar-

beit Perlen, Bänder und Pailletten zu kunstvollen Mustern zu sticken. Dass auch junge Frauen dabei sind, freut die Vorsitzende besonders: „Manche Frauen sticken Perlenhauben, das sind auf schwarzem Tüll gestickte Goldhauben. Die sind schon so gut wie fertig. Bei den Goldhauben ist es unterschiedlich, die einen sticken noch Bänder, die anderen nähen den Stoff schon auf das Haubengestell“, erklärt Sigl. „Je nachdem, wie viel Zeit sie bisher dafür hatten.“ Der Kurs soll noch bis Ostern laufen.

Genau das will der BR in der Abendschau am Freitag um 17.30 Uhr auch zeigen: Die viele Arbeit, die hinter den kunstvollen Hauben steckt. Viele Stunden verbringen die Frauen damit, ihr individuelles Goldhaubenmuster zu entwerfen

und zu sticken. Kein billiger Zeitvertreib, sondern gelebte Tradition und Investition: „Je nachdem, wie reichlich man die Haube bestickt, muss man mit einem Materialwert von 700 bis 1000 Euro rechnen. Die Arbeitszeit noch gar nicht mitgezählt“, weiß Gertrud Sigl. Das

Vergoldetes Arbeitsmaterial

vergoldete Arbeitsmaterial kauft die Kursleiterin Christa Köberl aus Untergriesbach in Österreich, wo die speziellen Bänder und Schmuckperlen leichter zu bekommen sind.

Gertrud Sigl selbst stickt dieses Mal nicht mit. Sie hat schon eine Goldhaube und eine Perlenhaube.

„Ich manage nur“, sagt sie und lacht wieder. Auch sie wurde gestern gefilmt, in voller Tracht. „Dazu gehören ein dunkles Goldhaubenkleid aus Seide, ein Biedermeiererschirm, ein Biedermeiersträußchen, weiße Handschuhe und ein Wiener Schal, falls es kühl wird“, erklärt sie. Zehn bis 15 Mal pro Jahr trägt sie so ihre Goldhauben-tracht, in Bad Griesbach vor allem am 1. Mai zum Bruder-Konrad-Fest, zu Fronleichnam und zum Einzug beim Karplhamer Fest.

Und falls die Goldhaube in die Liste aufgenommen wird, legen die Damen zur Feier des Tages ihre Tracht sicher auch an. 18 Bewerbungen aus ganz Bayern liegen vor, bis 15. April entscheidet das Kultusministerium, welche Empfehlungen an die UNESCO-Kommission weitergereicht werden. Zwei können aus Bayern dabei sein.